bdkj.pool

Das Magazin des BDKJ Diözese Münster.

4|2013 www.bdkj-muenster.de

katholisch.
politisch.
aktiv.

Mit 66 Jahren ...

... da fängt laut Udo Jürgens das Leben an. Bei der CAJ im Bistum Münster war das 66-jährige Bestehen Anlass, zurückzublicken. Zum Beispiel auf die Anfänge nach dem Krieg oder die politischen Aktivitäten des Verbandes in den wilden Siebzigern. Zu einem Geschichtsabend waren rund 70 alte und junge Mitglieder in das Mühlenhof-Museum in Münster gekommen.

Mehr auf Seite 08

Die Geschichte der Arbeiterjugend

Editorial

Thomas Mollen

Liebe Leserinnen und Leser,
ein aufregendes Jahr neigt sich dem Ende zu. Wir haben die 72-Stunden-Aktion und den Weltjugendtag gut hinter uns gebracht und freuen uns jetzt auf 2014. Auch im kommenden Jahr wird es uns sicher nicht langweilig werden. Mit der bundesweiten Messdienerwallfahrt nach Rom in den Sommerferien und dem Domweihjubiläum im September stehen uns erneut ein paar Höhepunkte ins Haus.
Bereits im Mai findet die Kommunal- und Europawahl statt. Ein Aufgabe unseres neu geschaffenen jugendpolitischen Referates ist es, im Vorfeld dieser Wahl eine Diskussion darüber anzustoßen, wie sich die politischen Entscheidungsträger insbesondere auf der kommunalen Ebene in Zukunft die Zusammenarbeit mit den freien Trägern der Jugendhilfe wie den Jugendverbänden vorstellen. Dazu werden wir im April einen Diskussionsabend veranstalten, zu dem wir Politikerinnen und Politiker aller im NRW-Landtag vertretenen Parteien eingeladen haben.
Es ist wichtiger denn je, dass wir uns als Jugendverbände politisch engagieren und für die Interessen von Kindern und Jugendlichen stark machen. Weshalb das so ist, erläutert unsere Bundesvorsitzende Lisi Maier im Interview auf Seite 06.
Politik findet natürlich nicht nur auf Bundesebene statt. Auch im Kommunalen gibt es viele Möglichkeiten, sich einzubringen. Im Anschluss an die Kommunalwahlen werden die Jugendhilfeausschüsse besetzt. Sowohl den Jugendverbänden als auch den Kirchen stehen hier Plätze zu. Nehmt diese Chance wahr und sprecht mit eurem örtlichen Jugendring und/oder euren kirchlichen Vertretern im Dekanat oder Kreisdekanat ab, wer für diese Plätze kandidiert.
Lob und Preis gab es für verschiedene Gruppen, die sich im Rahmen der 72-Stunden-Aktion für andere eingesetzt haben. Unter anderem für unsere fleißigen Hochwasserhelfer aus dem ganzen Bistum und die Malteser Jugend Emsdetten mit ihrem Projekt. Herzlichen Glückwunsch!
Wir wollen aber nicht versäumen, zum Ende des Jahres auch allen anderen Ehrenamtlichen zu danken, die sich — sei es im Rahmen von großen Veranstaltungen oder in der ganz alltäglichen Gruppenarbeit — für Kinder und Jugendliche einsetzen: Ohne euch wäre die Welt ärmer. Vielen Dank!

Eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr wünschen der BDKJ-Diözesanvorstand, das Team der Diözesanstelle und

Thomas Mollen

Impressum
bdkj.pool ist das Magazin des BDKJ Diözese Münster. Es kann beim Herausgeber kostenlos angefordert werden.

Herausgeber
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) | Diözese Münster
Rosenstraße 17 | 48143 Münster
fon 02 51 . 4 95-4 38 | fax 02 51 . 4 95-3 07
bdkj@bistum-muenster.de
www.bdkj-muenster.de

Redaktion
Thomas Mollen (v.i.S.d.P.),
Lukas Tekampe

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:
Klaus Bruns, Ann-Christin Ladermann.

Titelfoto:
Archiv CAJ Münster
(Das Titelbild zeigt ein Ferienlager der CAJ im Jahr 1962)
Foto Rückseite:
Thomas Mollen

Gestaltung und Konzeption
www.cardiac-communication.net

Satz und Druck
Druckerei Kleyer, Münster
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

Der nächste bdkj.pool erscheint im März 2014.
Redaktionsschluss: 7. März 2014

BDKJ
Bund der Deutschen Katholischen Jugend
Diözese Münster

Inhalt

katholisch. „Wie ein Dieb in der Nacht“ 04

politisch. Werkstätten der Demokratie 06
Fair gehandelte Nikoläuse im NRW-Landtag 07

„Kommt her und reiht euch ein“ 08
„Perfekte Gruppenstunde“ im Oldenburgischen 10
Landjugend und Aleviten gemeinsam im Kloster 10
Schönes kaufen – Gutes tun! 11
„Motivationsteam“ statt Wahlausschuss 12
aktiv. DJK-Sportjugendleitung wiedergewählt 12
Gute Stimmung trotz Orkantief 13
Ein Orden für ehrenamtliches Engagement 13
Lob und Preis für Helfer der 72-Stunden-Aktion 14
Lösungen gegen Leitermangel gesucht 16
Die „Sternfahrer“ sind da! 16
KjG: Jedes einzelne Mitglied zählt! 17
Von Freiheit und Natur gesungen 17

Gesichter 18

„Wie ein Dieb in der Nacht“

Die Sendereihe „Kirche in 1Live“ bietet den Zuhörern Impulse für den Tag und setzt voll auf den Überraschungseffekt

Huch, gerade eben lief noch Rihannas neuester Hit, jetzt erzählt plötzlich jemand im Radio vom lieben Gott. Krasser könnte der Unterschied kaum sein. Eingerahmt von fetzigen Moderationen und den aktuellsten Chartbreakern: 90 Sekunden Ruhe. Fast jedenfalls. Kein Musikbett, keine Dauerjingles, nur das gesprochene Wort. „Kirche in 1Live“ heißt das Konzept, und der plötzliche Wechsel vom Musik- und Moderations-Stakkato zu einem eher ruhigen Glaubensimpuls und wieder zurück ist genau so gewollt.

Klaus Nelißen, stv. katholischer Rundfunkbeauftragter beim WDR

Anders als andere Verkündigungsformate im Radio läuft „Kirche in 1Live“ nämlich nicht jeden Tag zur selben Zeit, sondern „floated“ durch das Programm der jungen WDR-Welle. Mal morgens, mal mittags, mal abends, natürlich nicht ungeplant, aber für den Hörer völlig unerwartet, „mogelt“ sich das Format sozusagen irgendwann zwischen 6 und 18 Uhr ins Programm.

„Wir kommen wie ein Dieb in der Nacht“, erklärt Klaus Nelißen das Konzept. Er ist stellvertretender Rundfunkbauftragter der katholischen Kirche beim WDR und für „Kirche in 1Live“ mitverantwortlich. „Ich bin heilfroh darüber, dass wir nicht immer zur selben Zeit senden, denn so erreichen wir eine viel größere Breite an Zuhörern“, sagt er.

Und die erwartet oft Unerwartetes: „Gott ist wie Husemann, er hat immer gerade das, was ich brauche“, findet der Oldenburger Daniel Gewand in einem seiner Beiträge und vergleicht Gott darin mit einem Kioskbesitzer, den er aus seiner Jugendzeit in Duisburg kennt. Manchmal kommt Gott auch gar nicht vor: Wenn Rike Bartmann aus Münster zum Beispiel davon erzählt, dass sie als Sauerländer Landkind gelernt hat, alle Leute zu grüßen und dass sie sich das jetzt in der Stadt wieder angewöhnen will.

Zum katholischen Team von „Kirche in 1Live“ (natürlich gibt es auch ein evangelisches und jede Woche wird gewechselt) gehören neben Daniel und Rike weitere sieben Autoren aus dem 1Live-Sektor. Das Wort „Autor“ ist an dieser Stelle wichtig, denn alles, was sie einsprechen und senden, haben sie selbst geschrieben.

Die richtigen Ideen dafür zu finden, ist nicht immer ganz einfach. Daniel zieht eine Mappe aus dem Schrank. Prall gefüllt mit Themen, Ideen-Entwürfen, manchmal auch nur mit einzelnen Stichworten. „Babo“, das Jugendwort des Jahres, ist als Letztes dazugekommen. „Der Stapel mit den Ideen wird immer dicker“, grinst er. Manchmal beziehen sich seine Texte auf ein ganz bestimmtes Datum, wenn zum Beispiel das Pokalfinale ansteht oder der WDR eine besondere Themenwoche sendet. Anderes fällt ihm einfach so ein. Wie die Sache mit Husemann. Wichtig ist dem 30-jährigen Theologen dabei: „Meine Texte sind wahr, ich erzähle keinen Stuss. Wovon ich spreche, das habe ich selbst erlebt.“

Das sieht auch Rike so: „Ich spreche am Liebsten über Themen aus meiner Lebenswelt, über Dinge, die mich bewegen.“ Und die gerne auch einen aktuellen Bezug haben können. Im Januar, wenn sie wieder auf Sendung geht, bringt sie zum Beispiel etwas zum Thema „Knut“, also dem schwedischen Fest, an dem wir alle unsere Weihnachtsbäume aus dem Fenster werfen und dafür neue Möbel kaufen sollen.

„Vielleicht kommt das Reich Gottes so mitgeflutscht“

Was das mit dem lieben Gott oder mit Jesus zu tun hat? Erst mal wenig. Aber darauf kommt es auch gar nicht an, findet die 28-Jährige. „Ich muss nicht mit der klassischen Frage kommen, was Jesus jetzt tun würde. Mir ist es wichtig, dass die Hörer etwas für ihren Alltag mitnehmen können, dass sie meinen Beitrag als Anstoß für das eigene Handeln begreifen. Vielleicht kommt das Reich Gottes dann so mitgeflutscht“, lacht sie.

Damit rennt sie bei Klaus Nelißen offene Türen ein. Ja, sagt er, natürlich gäbe es vereinzelt Kritik, dass in den Beiträgen zu wenig von Gott die Rede sei. „Aber ich muss das Wort ‚Gott‘ ja nicht fünf Mal in den Text einbauen, damit die Hörer merken, was ich ihnen sagen will.“ Ein guter Beitrag, findet er, müsse nicht auf alles eine Antwort geben. „Aber er muss gute Fragen stellen.“

Daniel Gewand (30) ist Pastoralreferent und arbeitet beim Bischöflich Münsterschen Offizialat in Vechta im Bereich Junge Erwachsene.

Rike Bartmann (28) ist Bildungsreferentin bei der KSJ in Münster. Sie hat Germanistik, Theologie und Pädagogik auf Lehramt studiert.

Diese Fragen dürften auch Zweifel beinhalten, denn: „Wir sind nicht in erster Linie dem Youcat verpflichtet, sondern den Hörern von 1Live."

„Im Radio kann ich keine theologische Vorlesung halten"

Und die haben oft selber ihre Zweifel. Die Zeiten, in denen 90 Prozent der Bevölkerung einer christlichen Religion angehörten, sind schließlich lange vorbei. „In meinem Alltag spielt der Glaube zwar eine zentrale Rolle", sagt Daniel, „aber wir erzählen im Radio Leuten von Gott, die ihn gar nicht kennen. Da kann ich keine theologische Vorlesung halten."

Die Themen, die Sprache, die Autoren, alles also ganz nah an der Zielgruppe. Trotzdem tun sich die Verantwortlichen bei 1Live immer mal wieder etwas schwer mit dem „staatlich verordneten Fremdkörper", wie Klaus Nelißen das nennt. Denn sie lassen die Kirchen ja nicht ganz freiwillig auf den Sender, sondern sind dazu durch den Rundfunk-Staatsvertrag verpflichtet. Und hin und wieder, so erzählt es ein 1Live-Mitarbeiter, hat es in der Vergangenheit auch schon mal ein leises Seufzen gegeben: „Die machen uns mit ihrem frommen Kram unser schönes stylishes Programm kaputt." Der Rundfunkbeauftragte kann das durchaus nachvollziehen: „Das ist so, als wenn im Gottesdienst der Sportverein mitten in der Predigt für das nächste Fußballturnier werben würde", meint Nelißen. „Das würde den Pfarrer auch nicht gerade antörnen." Doch da müssen die Radiomacher durch — und, nicht ganz ohne Eigennutz, sie helfen mit, dass sich die Kirchenfunker stetig professionalisieren, ohne dabei ihre Authentizität zu verlieren. Bei der jährlichen Sprechertagung ist beispielsweise jemand vom Sender dabei, der Feedback gibt. Das wird gerne angenommen: „Ich weiß, dass ich oft zu schnell und zu hoch spreche", sagt Rike. „Das liegt vielleicht daran, dass ich bei den Aufnahmen immer etwas nervös bin — obwohl es gar nicht live ist." „Wir sind eben keine Profis", gibt Daniel zu, „aber natürlich haben wir den Ehrgeiz, so gut wie möglich rüberzukommen."

„Wir haben den Ehrgeiz, so gut wie möglich rüberzukommen"

Feedback von Hörern auf einzelne Beiträge gibt es natürlich auch. Selten beim Sender, dafür öfter auf der Facebook-Seite des Rundfunkreferats oder bei den Autoren selbst. „Ich bekomme über Facebook viele Reaktionen", sagt Rike. „Und wenn Freunde und Bekannte meine Beiträge teilen, kann es auch schon mal passieren, dass fremde Leute Kontakt zu mir aufnehmen." Daniel bekam sogar einen Anruf vom Besitzer des Hauses, in dem sich Husemanns Kiosk befindet. „Der wurde schon mehrfach als ‚Vermieter Gottes' angesprochen", schmunzelt Daniel. Für ihn ist das der Beweis, dass er auch Leute erreicht, die sonst mit Kirche wenig am Hut haben. „Manchmal passiert es, dass wir Leute mit unseren Themen direkt ins Herz treffen", bestätigt Klaus Nelißen. „Für die ist das dann genau der richtige Beitrag zur richtigen Zeit."

Thomas Mollen

www ***kirchein1live.de***

www ***facebook.com/kirchein1live***

Das 1Live-Sendegebäude in Köln. Fotos (4): Thomas Mollen

Werkstätten der Demokratie

Warum das Politische eine wichtige Aufgabe für den BDKJ ist — sowohl in der Außenvertretung, als auch in der alltäglichen Gruppenarbeit

Lisi Maier (29) ist seit Mai 2012 Bundesvorsitzende des BDKJ und vertritt von Berlin aus die Anliegen der 660.000 im BDKJ organisierten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Bundespolitik. Im Interview verrät sie, warum es wichtig ist, dass der BDKJ sich politisch engagiert und was Demokratie in der katholischen Jugendverbandsarbeit genau bedeutet.

Hallo Lisi, seit eineinhalb Jahren vertrittst Du von Berlin aus die politischen Interessen der Jugend. Dafür führst Du Gespräche mit Politikern, bist in Expertenkommissionen des Bundestags aktiv und arbeitest mit verschiedenen Ministerien zusammen. Ehrlich gesagt klingt das nach einer ziemlich schwierigen Aufgabe!

Es ist auf alle Fälle eine sehr spannende Aufgabe! Ich weiß, dass ich mir die ganzen Interessen, die ich vertrete, nicht einfach selbst ausgedacht habe, sondern es sind die von Tausenden junger Menschen, die in unseren Verbänden organisiert sind. Und ich darf die Meinungen und Bedürfnisse der jungen Menschen an die Politik herantragen und repräsentieren. Das ist nicht immer einfach, macht aber auch sehr viel Spaß!

Der Slogan des BDKJ lautet „katholisch.politisch.aktiv.“. Warum steckt „politisch“ in diesem Leitwort?

Wir sehen uns aus unserem katholischen Glauben heraus in der Verantwortung, politisch aktiv zu werden und etwas in dieser Welt zu verändern. Diese christliche Verantwortung ist der Grundpfeiler, weshalb wir uns politisch engagieren MÜSSEN. Wir bringen uns natürlich in ganz vielen Bereichen aktiv ein, aber gerade in der Politik ist es uns möglich, viel für die Lebenswelt junger Menschen zu verändern. Beispielsweise, wenn wir uns für eine gerechtere Welt einsetzen möchten: Es reicht nicht, wenn wir dies nur in unserem Nahraum tun, sondern es ist wichtig, dass wir diese Idee nach Außen tragen. Wir müssen deutlich machen, dass wir als Christinnen und Christen gesellschaftlich Verantwortung zeigen und Politik mitgestalten wollen.

Der BDKJ setzt dies auch praktisch um. Auf welche Art und Weise sind die Jugendverbände des BDKJ politisch aktiv?

Auf allen Ebenen! Die Verbände vor Ort stehen in ihrem Dorf, ihrer Stadt für die Interessen junger Menschen ein. Das zeigt zum Beispiel die KLJB in Bayern mit ihrer Kampagne „Heimvorteil“, bei der junge Menschen äußern, was eine jugendgerechte Kommune ausmacht. Wenn junge Menschen von einer politischen Entscheidung betroffen sind, aber nicht zu Wort kommen, dann bringen sich die Jugendverbände ein und machen deutlich: Wir haben dazu eine Meinung!

Auf Kreisebene machen sich BDKJ-Kreisvorstände in den Jugendhilfeausschüssen stark und auf Bundesebene setzen wir uns unter anderem für eine eigenständige Jugendpolitik ein. Alle unsere Aktivitäten haben das Ziel, die Interessen von Kindern und Jugendlichen in den politischen Prozess einzubringen und Politikerinnen und Politikern zu erinnern, dass sie die Perspektive junger Menschen bei ihren Entscheidungen im Blick behalten müssen.

Demokratie und Partizipation spielen im BDKJ eine große Rolle. Durch die Jugendverbandsarbeit sollen junge Menschen demokratische Prozesse erlernen. Was bedeutet das genau?

Der BDKJ ist beteiligungsorientiert aufgebaut. Junge Menschen sollen selbst mitentscheiden, wie sie ihre Freizeit gestalten, welche Themen besprochen werden und welche Inhalte sie interessieren. Unsere Jugendverbände sind Werkstätten der Demokratie, in denen junge Menschen selbst mitentscheiden und zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern heranreifen können. Diese Demokratie, für die vor Ort der Grundstein gelegt wird, spielt auf allen weiteren Ebenen eine wichtige Rolle. Zum Beispiel werden bei uns die Leitungen aller Gremien immer demokratisch gewählt. Das ist in Kirche nicht selbstverständlich. Aber auch in der Auseinandersetzung in Leiterrunden über Kurs und Inhalte zum Bespiel eines Ferienlagers üben Jugendliche und junge Erwachsene, sich ihre Meinung zu bilden, gemeinsam abzustimmen und überzeugend für Ideen einzutreten. Das ist praktische Politik.

BDKJ-Bundesvorsitzende Lisi Maier.
Foto: BDKJ-Bundesstelle/KNA

Kannst Du ein oder zwei konkrete Beispiele für politische Aktivitäten oder Projekte des BDKJ und seiner Verbände nennen?

Die KjG hat beispielsweise auf Bundesebene die Veranstaltung „POLITIX“ organisiert. Hier konnten sich 13-17-Jährige mit der Bundespolitik auseinandersetzen und sind mit Politikerinnen und Politikern ins Gespräch gekommen. In dem Zusammenhang wurde deutlich: Junge Menschen interessieren sich für Politik. Und das zeigt, dass eine unserer Forderungen, nämlich die Wahlalterabsenkung, nicht aus der Luft gegriffen ist. Junge Menschen sehen sich sehr wohl in der Lage, ab 14 oder 16 Jahren zu wählen.

Leider wird das in der Politik oft nicht wahrgenommen, deshalb hat der BDKJ in NRW auf Landesebene die Kampagne „U28 — Die Zukunft lacht“ entwickelt, bei der Politikerinnen und Politiker über einen bestimmten Zeitraum ihre politischen Entscheidungen aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen bewerten sollen. In der gerade beginnenden neuen Legislaturperiode werden wir das auch als strategische Ausrichtung unserer Interessensvertretung mit Bundespolitik in allen Diözesan - und Mitgliedsverbänden umsetzen.

Ein anderes Projekt in Form einer E-Partizipation ist zur Zeit „Ich mache Politik“ vom Deutschen Bundesjugendring. Bei diesem Online-Beteiligungsformat können Jugendliche eine Jugendpolitik mitentwickeln, indem sie Meinungen und Erfahrungen beispielsweise zu den Themen Bildung und Partizipation einbringen. Dies wird in den politischen Prozess eingebracht. Hier ist es wichtig, dass die Jugendlichen wirklich spüren: Das ist nicht nur eine Schein-Beteiligung und es kommt nichts dabei raus außer ein feuchter Händedruck, sondern da passiert wirklich etwas durch das, was ich eingebracht habe.

Zum Schluss ein Blick in die Zukunft: Der Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD steht endlich. In ihren Wahlprogrammen hatten die Parteien angekündigt, die Jugendverbandsarbeit stärken und fördern zu wollen. Was erhoffst Du Dir von der großen Koalition?

Wir sind sehr zufrieden mit dem Abschnitt im Koalitionsvertrag über die Jugendverbandsarbeit. Die Aussage, dass die Jugendverbandsarbeit wichtig für unsere Gesellschaft ist und gefördert werden muss, stimmt uns zuversichtlich. Bezüglich einer eigenständigen Jugendpolitik geht der Vertrag auch auf den „Jugend-Check“ ein. Der Jugend-Check ist ein Instrument, das auf alle Gesetzesinitiativen angewandt werden und bezwecken soll, dass Politikerinnen und Politiker auch die Perspektive von jungen Menschen einnehmen müssen, wenn sie über Finanzpolitik oder Wirtschaftspolitik Entscheidungen treffen. Wir wissen noch nicht, welche Folgen der Jugend-Check wirklich haben wird, aber es ist ein gutes Zeichen, dass junge Menschen bei politischen Gesetzesvorhaben bedacht werden sollen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Ann-Christin Ladermann

Fair gehandelte Nikoläuse im NRW-Landtag

Die Abgeordneten des Landtags in Nordrhein-Westfalen hatten ihre geputzten Schuhe nicht vor den Landtag gestellt — und bekamen dennoch Besuch vom heiligen Nikolaus. Gemeinsam mit seinen Helferinnen und Helfern vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend (AEJ) beschenkte der Nikolaus sie mit fair gehandelter Schokolade. „Für uns ist es eine Frage der Ehre, das Nikolausfest mit einer politischen Botschaft zu verbinden: Nikolaus, der Patron der Kaufleute und Händler, erinnert uns daran, wie wichtig es ist, kritisch zu konsumieren und auf gute Produktionsbedingungen zu achten“, sagte Tobias Agreiter, Vorsitzender des BDKJ NRW. „Wir möchten, dass der Kakao unter fairen Bedingungen produziert wird. Nur so können wir die süße Adventszeit richtig genießen“, erklärte Agreiter die Botschaft der Jugendverbände „Mach’s wie Nikolaus — handle fair“.

Der Nikolaus besuchte gemeinsam mit den BDKJ-Landesvorsitzenden Sarah Primus (links) und Tobias Agreiter (rechts) die Parlamentarier im NRW-Landtag: Jugendministerin Ute Schäfer (SPD), Dagmar Hanses (Grüne), Andrea Asch (Grüne), Wolfgang Jörg (SPD), Bernhard Tenhumberg (CDU) (v.l.n.r.)
Foto: BDKJ NRW

Heimelige Atmosphäre beim CAJ-Geschichtsabend im Freilichtmuseum Mühlenhof. Foto: Klaus Bruns

„Kommt her und reiht euch ein“

Der CAJ-Geschichtsabend zum 66-jährigen Jubiläum des Diözesanverbandes Münster zeigt mehr auf als nur alte Geschichten.

Ein muckelig warmer Raum, an der Decke trocknen Mettendchen, alte Handwerksgeräte zieren die Innenwände. Die Atmosphäre passt zu einem Abend, an dem es um Geschichten und Geschichte geht anlässlich des 66-jährigen Bestehens der CAJ im Bistum Münster. Insgesamt 70 Teilnehmende aus verschiedenen Städten freuten sich auf diesen besonderen Anlass im Freilichtmuseum Mühlenhof in Münster.

Der Gottesdienst ist von der verbindenden Kraft der Musik und der Texte geprägt. „Kommt her und reiht euch ein“, heißt es da im Eröffnungslied. „Eure Alten werden Träume haben, eure Jungen haben Visionen“, so heißt es in der Lesung, die bei den Zuhörern großen Anklang findet. Hans Sanders, von 1973 bis 1981 Diözesanpräses der CAJ, geht in seinem Impuls darauf ein: Die CAJ-Mitglieder hätten diesen Satz vergegenwärtigt. „Sie haben erfahren, mehr wert zu sein, als alles Gold der Welt und diesen Schatz in Kardinal Cardijns Botschaft vielfältig entdeckt und aufgenommen“.

Der Geschichtsabend steht im Zeichen des Zusammenspiels von neu und alt, von Vergangenheit und Zukunft. Eine Ausstellung weist mit bewegenden Bildern auf zahlreiche Aktionen gegen Unterdrückung und Armut hin. Horst Roos, ehemaliger Nationalleiter der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) und Liedermacher der KAB, singt über Situationen von Unterdrückung, Ausbeutung und dem harten Weg der Arbeiter weltweit. Der 81-Jährige hat nicht nur CAJ-Gründer Joseph Cardijn noch persönlich getroffen, sondern kennt die Anfänge der CAJ wie kaum ein Zweiter. 1947, eine Zeit in der die eigene Identität noch Zweifeln ausgesetzt war. Eine Zeit, in der Jugendarbeitslosigkeit und Hunger an der Tagesordnung waren.

Er wird emotional, wenn er sich zurückerinnert. Es geht

Auf einer Kundgebung beim CAJ-Diözesantag 1963. Fotos (3): Archiv CAJ Münster

Der Mensch hat Vorfahrt: Aktionstag 1982 zum Thema „100 Jahre Cardijn“.

ihm auch darum, die andere religiöse Grundeinstellung, die damals nach den „großen Enttäuschungen“ gelebt wurde, zu betonen. So sei es nicht selbstverständlich gewesen, als Deutscher im Ausland nicht diskriminiert worden zu sein: In der CAJ erlebte er internationale Begegnungen. Im In- und Ausland erfuhr er durch den Verband die Art von Arbeiter-Identität, „die wir alle gesucht haben. In den Pfarrjugenden wurde über Probleme am Arbeitsplatz nicht gesprochen.“

„Wer ist noch Arbeiter in der CAJ?“

Torsten Oster, der heutige Geistliche Leiter der CAJ, und der Diözesanvorsitzende Jan van Wickeren leben in einer Zeit mit anderen Voraussetzungen. Heutzutage gibt es SMS, Skype oder Soziale Medien, um sich international verbunden zu fühlen. Es gilt, sich neuen Herausforderungen zu widmen und das Zugehörigkeitsgefühl des Verbandes als besonders herauszustellen. „Wer ist noch Arbeiter in der CAJ?“, fragt Torsten Oster nicht ohne Grund: „Meist sind es Studenten, die durch tolle ehrenamtliche Arbeit in der CAJ mitwirken, um die Interessen der Arbeitsanfänger zu vertreten“.

Gerne erinnert sich Jan van Wickeren an die Arbeitsgruppen auf Bundesebene zum Thema „Bewerbungen“. Über Facebook, Online-Umfragen oder die bewusste Werbung in Kölner Einkaufspassagen wurden besonders Hilfen für achte bis zehnte Klassen erarbeitet. Ängste und Unsicherheiten potenzieller Berufsanfänger wurden gemeinsam aufgefangen und Hilfen angeboten, um „Motivation durch Information“ zu schaffen. Die Suche nach der Identität, von der Horst Roos noch sprach, ist für Torsten und Jan zu einer Stiftung von Identität für diejenigen geworden, die vielleicht noch gar nicht wissen, wonach sie suchen sollen. Eine Identität, an der jedes CAJ-Mitglied auch in Zukunft seinen Anteil haben wird. Erst recht, wenn es sich an die Geschichten eines Horst Roos erinnert.

Protest als Pflichtaufgabe in den Siebzigern

Hans Sanders weiß noch gut, wie die CAJ in den 1970er Jahren aufgestellt war. „Zum ersten Mal war die Arbeitslosenzahl in Deutschland auf eine Million gestiegen. Eine Million! Wir konnten nicht verstehen, warum die Welt um uns herum das schweigend mitmacht.“ Mit Protestaktionen buhlte die CAJ um Aufmerksamkeit für die leidenden Arbeiter und ihre Situation. Betriebsbesuche brachten nahezu unfassbare Wahrheiten ans Licht: „Wahrheiten, die niemanden zu interessieren schienen. Da kippten Chemiefirmen ihre Abwässer in den Rhein und versuchten es nicht mal zu verbergen, als ob das das Normalste von der Welt sei. Wir empfanden es als unsere Pflicht, dagegen zu protestieren!“

Pastoraler Rückenwind durch Bischof Keller

Auch wenn Horst Roos zuvor von den schweren Anfängen als CAJ-Mitglied gesprochen hatte, einig ist er sich mit Hans Sanders, „wie traumhaft die Situation in Münster damals war. Nirgendwo gab es sowas wie in Münster.“ Sie meinen damit den pastoralen Rückenwind, den Bischof Dr. Michael Keller dem Verbands zwischen 1947 und 1961 gab. Der Bischof, der sich intensiv für die Arbeitssituation junger Menschen einsetzte, machte den Unterschied zu anderen Diözesen.

Horst Roos, selbst aus der Diözese Freiburg stammend, weiß um die Umstände in anderen Diözesen nur zu gut. Auch sein Blick richtete sich hoffnungsvoll nach Münster. In den Anfängen der CAJ „war man nicht unbedingt gerne gesehen in den Pfarrhäusern. Ich erinnere mich noch gut, wie mich der Kaplan ab und an heimlich durch die Hintertür ins Pfarrhaus lassen musste, damit ich dort, verborgen vor den Augen des Pfarrers, auf dem Sofa schlafen konnte.“

An diese und ähnliche Situationsberichte schloss zum Abschluss des Abends auch das Podiumsgespräch mit Zeitzeugen aus unterschiedlichen CAJ-Epochen an. Mit der Geschichte im Rücken ist der Blick der Verantwortlichen nach vorne gerichtet. So reihen sich Torsten und Jan ein, wissen, wie wichtig die erarbeitete Anerkennung der CAJ ist, um die „Interessen der Arbeitssuchenden und der Arbeiter mit den Lehren der Vergangenheit in der Gegenwart intensiv vertreten zu können“.

Ein CAJ-Aktionstag im Jahr 1968.

Klaus Bruns

„Perfekte Gruppenstunde“ im Oldenburgischen

Die „perfekte Gruppenstunde“ soll es im kommenden Jahr im BDKJ-Landesverband Oldenburg geben. Nach dem Vorbild einer bekannten TV-Serie werden 2014 die verschiedenen Mitgliedsverbände in einem freundschaftlichen Wettbewerb gegeneinander antreten. Dabei werden die Ortsgruppen einzelner Mitgliedsverbände zeigen, was eine Gruppenstunde bei ihnen ausmacht. Eine unabhängige Jury wird das Programm dann später bewerten. Auf der BDKJ-Landesversammlung im Oktober in Vechta, auf der das Projekt vorgestellt wurde, ging es inhaltlich außerdem um den neuen Fortbildungskatalog für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter. Ob sich der BDKJ-Landesverband im kommenden Jahr ein inhaltliches Schwerpunktthema setzen wird, soll auf einem „Zukunftstag“ im Februar beschlossen werden. Matthias Körperich aus Jever wurde als Landesvorsitzender wiedergewählt. Neu in den Landesvorstand aufgenommen wurden Marlene Tietzel (Oldenburg), Johannes Kühling (Visbek) und Peter Stromann (Bakum).

Der neue und der alte Vorstand des BDKJ-Landesverbands Oldenburg (von links): Heiner Zumdohme, Johannes Kühling, Christin Wübbolt, Peter Stromann, Dorit Sperveslage, Marlene Tietzel, Christine Haker, Tobias Fraas, Matthias Körperich. Foto: BDKJ-Landesverband Oldenburg

Die beschauliche Atmosphäre im KLoster Vinnenberg konnten die Mitglieder der KLJB und der Alevitischen Jugend genießen. Foto: KLJB

Landjugend und Aleviten gemeinsam im Kloster

Brücken zum interreligiösen Dialog haben Mitglieder der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) und des Bundes der Alevitischen Jugend (BDAJ) im Oktober geschlagen. Bei einem Austauschwochenende im Kloster Vinnenberg ging es um Fragen wie: Welche Feiertage gibt es in den Religionen und was bedeuten sie? Wie wird die Religion im Alltag gelebt? oder Welche Wurzeln verbinden uns mit unserem Glauben? Daneben erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den ganz normalen Klosteralltag der Franziskanerinnen in Vinnenberg, stellten ihnen Fragen und packten bei der Gartenarbeit mit an.

Schönes kaufen — Gutes tun!

Die Produkte der BDKJ-Jugendstiftung „weitblick“

Die Jugendstiftung „weitblick“ des BDKJ Diözese Münster unterstützt junge Menschen darin, ihr Leben selbst zu bestimmen. Sie regt zu Mitverantwortung in Kirche und Gesellschaft und zu sozialem Engagement an und gibt im Geiste der Botschaft Jesu Christi der Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen im Bistum Münster Sicherheit und Zukunft. Mit dem Kauf eines unserer Stiftungsprodukte wird diese Arbeit direkt gefördert.

Stiftungskreuz „durchblick“

Das Stiftungskreuz „durchblick“ wurde von Domvikar Michael Ostholthoff für die BDKJ-Jugendstiftung entworfen. In ihm verbinden sich das Runde, Zeichen der göttlichen Vollkommenheit und Ewigkeit, und das Gebrochene, Zeichen von Endlichkeit und Leid. Das Wandkreuz aus gebürstetem Edelstahl hat einen Durchmesser von ca. zehn Zentimetern.
Preis:
13,00 Euro im Einzelverkauf
12,00 Euro ab einer Bestellmenge von 10 Stück
11,00 Euro ab einer Bestellmenge von 20 Stück

Schlüsselanhänger „durchblick“

Eine miniaturisierte Version unseres Stiftungskreuzes gibt es auch als Schlüsselanhänger. Das Kreuz aus Mattstahl hat einen Durchmesser von drei Zentimetern und eignet sich hervorragend als kleines Geschenk, z.B. für Firmgruppen.
Preis:
3,50 Euro im Einzelverkauf
3,00 Euro ab einer Menge von 20 Stück
2,50 Euro ab einer Menge von 100 Stück

Anhänger „Engel“

Ganz gleich ob als Schutzengel oder als kleines Geschenk zur Weihnachtszeit: der Engel ist ein guter Begleiter und eine schöne Aufmerksamkeit.
Preis:
4,50 Euro im Einzelverkauf
4,00 Euro ab einer Menge von 10 Stück

Klappkarten „weitblick“

In der Zeit von E-Mail und Instant Messages ist das Schreiben von Karten ein wenig in Vergessenheit geraten und deshalb zu etwas Besonderem geworden. Die geschmackvoll gestalteten Klappkarten der BDKJ-Jugendstiftung „weitblick“ lassen Platz für Glückwünsche oder einen lieben Gruß.
Preis:
2,00 Euro pro Karte

„Motivationsteam“ statt Wahlausschuss

Kolpingjugend beschließt neue Projekte und ändert ihre Strukturen

Die Stärkung der Prävention, die Forderung nach gerechten Arbeitsbedingungen weltweit sowie die Einführung neuer Arbeitskreise waren zentrale Themen bei der Herbst-Diözesankonferenz der Kolpingjugend.

Die Diözesankonferenz der Kolpingjugend beschloss, sich künftigt verstärkt für faire Produktions- und Arbeitsbedingungen weltweit eintzusetzen. Foto: Benedikt Vollmer

Ausgangspunkt für die Beschlüsse künftiger Schwerpunkte war die Einführung einer neuen Gremienstruktur. Das bisherige Schwerpunktthema „Wir sind Kolping?!“ wird demnächst ein Projektarbeitskreis verantworten. Er soll auf Basis des Selbstverständnisses und der Leitsätze der Kolpingjugend die Jugendarbeit weiterentwickeln.

In Kooperation mit dem Kolpingwerk findet im kommenden Jahr unter dem Titel „berührt. bewegt. bestärkt“ eine große Diözesanwallfahrt nach Münster statt. Auch diese soll ein Arbeitskreis für die Kolpingjugend vorbereiten. Weiter werfen die Kommunalwahlen 2014 in Nordrhein-Westfalen ihre Schatten voraus. Der Projektarbeitskreis „Kommunal egal?“ wird dazu gemeinsam mit den Ortsgruppen jugendgerechte Angebote gestalten.

Ein wichtiges Thema der Konferenz waren faire weltweite Arbeits- und Produktionsbedingungen, für die sich die Kolpingjugend nach dem Willen der rund 50 Delegierten aktiv einsetzen will. Konkret wird sich der neue Projektarbeitskreis „fair & mehr“ des Themas im Rahmen der Partnerschaftsarbeit annehmen und es weiter in Kolpingwerk und Kolpingjugend tragen.

Ein erfolgreiches Zwischenfazit zogen Diözesanleitung und Delegierte zur Umsetzung der Präventionsordnung des Bistums Münster. „Über 430 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind in weniger als zwölf Monaten geschult worden. Das ist ein guter Einstieg in die Implementierung des Themas Prävention von sexualisierter Gewalt in Kolpingjugend und Kolpingwerk“, stellte Selina Kraskes aus Enniger als verantwortliche Diözesanleiterin fest.

In diesem Sinne soll die Kolpingjugend-Präventionskampagne „gib8!“ auch 2014 fortgesetzt werden. Zugleich forderten die Delegierten mit einem Antrag das Kolpingwerk zur Unterstützung bei der verstärkten Auseinandersetzung mit diesem Thema auf.

Erstmals wählte die Diözesankonferenz ein Motivationsteam. An Stelle des bisherigen Wahlausschusses soll es Jugendliche und junge Erwachsene beim Engagement in dem Jugendverband beraten und unterstützen.

Kolpingjugend DV Münster

DJK-Sportjugendleitung wiedergewählt

„Das ist wieder ein starkes Team“, freute sich DJK-Sportjugendleiter Tobias Guhr nach den diesjährigen Wahlen zur Jugendleitung. Er selbst sowie alle weiteren Mitglieder des Gremiums waren in ihren Positionen bestätigt worden. Einzig Beisitzerin Nina Pierick musste das Team aus beruflichen Gründen verlassen. Dafür ist die 21-jährige Sara Terhorst neu dabei. Den Delegierten wurde auf dem Jugendtag Ende November ein abwechslungsreiches Jahresprogramm 2014 vorgestellt. Neben der Ausbildung zum Übungsleiter und Übungsleiterassistenten stehen eine Trendsportfortbildung, ein Erste-Hilfe-Kurs und eine Aktion im Hoch- und Niedrigseilgarten auf dem Programm. Außerdem wartet die DJK-Sportjugend wieder mit Highlights wie Jugendskifreizeit im April, Spiel- und Sportfest im Juni sowie mit der Abenteuer-Erlebniswoche im Oktober auf.

Das neue Team der DJK-Sportjugendleitung ist fast das alte. Foto: DJK DV Münster

Gute Stimmung trotz Orkantief

Auf der Nordseeinsel Ameland verlebten auch in diesem Jahr rund 140 Mitglieder der Malteser Jugend die Herbstferien voller Gemeinschaft, Spaß und Abenteuer. Während die erste Ferienwoche ein Programm für Jugendliche zu bieten hatte, war die „Kinderfreizeit“ in der zweiten Woche unter das Thema „Tausendundeine Nacht“ gestellt. „Das Programm war diesmal besonders bunt, um den orientalischen Gedanken auch auf der herbstlich grauen Insel zum Leben zu erwecken“, so Diözesanjugendsprecher Julian Dawin. Selbst viel Regen und das Orkantief „Christian“ konnten der Stimmung nichts anhaben. Teilnehmer und Teamer bekamen glücklicherweise erst beim Begutachten der Sturmschäden mit, wie schlimm es die Insel heimgesucht hatte: Bäume waren umgestürzt, Häuser abgedeckt und ganze Straßenzüge verwüstet.

Foto: Malteser Jugend Münster

Ein Orden für ehrenamtliches Engagement

Das ehrenamtliche Engagement seiner Mitglieder anerkennen und fördern, das will der Bund der St. Sebastianus Schützenjugend (BdSJ) im Bistum Münster. Deshalb haben die 35 Delegierten des Diözesanjungschützenrates im November die Einführung eines Diözesanjugendverdienstordens beschlossen. Neben einem Rückblick auf das Programm im Jubiläumsjahr 2013 (siehe bdkj.pool 03/2013) beschäftigten sich die Mitglieder des Rates mit der Umsetzung der Präventionsordnung im Bistum Münster. Über 200 Personen seien bislang geschult worden. Die Prävention sexualisierter Gewalt sei im Verband flächendeckend implementiert. Im Jahr 2014 will der BdSJ seine Präventionsschulungen fortsetzen und ausbauen. Zugleich forderte der Diözesanjungschützenrat die Schützenbruderschaften zur Unterstützung bei diesem Thema auf. Im Rahmen der Ratssitzung fiel auch der Startschuss zur diesjährigen Nikolausaktion. Etwa 1.700 Schoko-Nikoläuse wurden auf den Weg ins Bistumsgebiet geschickt. Sie sollten ein Zeichen gegen den kommerziellen Weihnachtsmann setzen und wieder vermehrt die Wurzeln des christlichen Weihnachtsfestes in den Blickpunkt rücken.

Auch in diesem Jahr machten sich die Mitglieder des Diözesan-Jungschützenrats für die Verbreitung des „echten“ Nikolaus stark.
Foto: BdSJ Münster

Auf dem Weg zum Einsatz: Das „Team 72“ beim Hochwasser.
Fotos (2): BDKJ-Diözesanverband Magdeburg

Lob und Preis für Helfer bei der 72-Stunden-Aktion

Deutscher Bürgerpreis für BDKJ-Gruppen bei der Hochwasserhilfe — Malteser Jugend Emsdetten wurde beim Heinz-Westphal-Preis ausgezeichnet

Gleich doppelt geehrt wurden in den vergangenen Wochen Aktive bei der 72-Stunden-Sozialaktion im Bistum Münster: Während die „BDKJ-Fluthelfer-Gruppen“ aus dem Bistum Münster und ganz Deutschland mit dem Deutschen Bürgerpreis ausgezeichnet wurde, belegte die Emsdettener Malteser Jugend mit ihrem Selbstpflücker- und Sinnesgarten in einem Seniorenheim den dritten Platz beim diesjährigen Heinz-Westphal-Preis.

Am 2. Dezember wurde in Berlin mit dem Deutschen Bürgerpreis Deutschlands größter Ehrenamtspreis verliehen. Mit dabei in der Kategorie „Sonderpreis Hochwasserhilfe“: die 72-Stunden-Aktion „Flutschäden lindern“ des BDKJ Magdeburg. Hierbei wurden über 600 Helferinnen und Helfer ausgezeichnet, die aus ganz Deutschland kamen.

Aufgrund der prekären Hochwasserlage hatte der BDKJ-Diözesanverband Magdeburg beschlossen, in diesem Rahmen zu einer großen Fluthilfeaktion aufzurufen. Über 600 junge Menschen aus ganz Deutschland folgten diesem Aufruf und machten sich auf den Weg nach Sachsen-Anhalt und Sachsen. Ihr Engagement wurde unter anderem vom Bonifatiuswerk der Deutschen Katholiken und der Caritas unterstützt und ermöglicht.

Auf der ZDF-Bühne im Berliner Zollernhof nahmen stellvertretend für alle Helferinnen und Helfer Christian Toussaint und Lukas Eickhoff aus dem Bistum Essen den Preis entgegen.

Sechs Gruppen aus dem Bistum Münster halfen tatkräftig mit, die Schäden des Hochwassers zu beseitigen und räumten zum Beispiel Sandsäcke.

„Wir haben gezeigt, was junge Menschen bewirken können“

„Es ist beeindruckend, dass eine derart große Zahl an Helfenden aus ganz Deutschland unserem Aufruf gefolgt ist“, so die Magdeburger BDKJ-Diözesanvorsitzende Anna Kuliberda, die selbst in und um Bitterfeld-Wolfen im Einsatz war. „Mit unseren grünen Halstüchern und Armbändern als Erkennungszeichen haben wir gezeigt, was wir Verbände, die katholische Jugend und junge Menschen allgemein in ganz Deutschland bewirken können. Es war ein schönes Gefühl, zu merken, dass man ein Teil einer großen Gemeinschaft ist. Gleichzeitig fühlen wir uns geehrt, stellvertretend für alle, die im Hochwassereinsatz waren, ausgezeichnet zu werden.“

Sechs Gruppen aus dem Bistum Münster halfen mit

Aus dem Bistum Münster hatten sich während der 72-Stunden-Aktion im Juni Gruppen aus Coesfeld, Dorsten, Dülmen, Emsdetten, Lüdinghausen und Telgte auf den Weg in die Hochwassergebiete im Bistum Magdeburg gemacht.

Ausgezeichnet für ihr Engagement bei der Sozialaktion wurde auch die Malteser Jugend Emsdetten: Sie belegte beim Heinz-Westphal-Preis 2013 den dritten Platz.

Im Garten des Seniorenheimes St. Josef hatten die Kinder und Jugendlichen in nur 72 Stunden einen Selbstpflücker- und Sinnesgarten angelegt. Mit der Unterstützung von örtlichen Gärtnereien und Bauunternehmen durch Blumen- und Holzspenden wurden Hochbeete gebaut, Holzkästen für einen Sinnesgarten gezimmert und allerhand Arbeit in den großen Garten gesteckt. Dabei standen die Aktiven ständig in Kontakt zu den Bewohnern der Alteneinrichtung. „Ein generationenübergreifendes Miteinander, so kennen wir es ja auch aus unserem eigenen Vereinsleben mit unseren integrativen Seniorengruppen“ erklärt Florian Eilers von der Malteser Jugend.

„Das Wichtigste: Der Spaß am Projekt!“

Gemeinsam wurde gesungen, gelacht, alten Erinnerungen gelauscht und die Arbeit im Garten beobachtet. „Unser herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, die uns bei dem Projekt unterstützt haben und diese Auszeichnung damit ermöglicht haben“ erklärt Anna Sielenkämper, Stadtjugendsprecherin der Malteser. „Aber das Wichtigste dabei war letztlich der Spaß an dem Projekt, mit dem Wissen, anderen Menschen eine Freude bereitet zu haben“.

Mit dem Heinz-Westphal-Preis würdigen das Bundesfamilienministerium und der Deutsche Bundesjugendring alle zwei Jahre das ehrenamtliche Engagement von Kinder und Jugendlichen. Die Malteser Jugend Emsdetten setzte sich in diesem Jahr gegen rund 180 Mitbewerber durch.

BDKJ Magdeburg/Malteser Jugend Emsdetten/ Thomas Mollen

Lösungen gegen Leitermangel gesucht

Pläne für die Zukunft schmiedeten rund 100 Delegierte auf der Diözesanversammlung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) auf dem Annaberg bei Haltern. Für weitere zehn Jahre unterzeichnete die Diözesanleitung einen Partnerschaftsvertrag zwischen der Asociación de Scouts de Bolivia (ASB) Distrikt Santa Cruz und dem DPSG-Diözesanverband Münster. So konnte der Verband seine Beziehungen nach Bolivien weiter festigen. Im Amt bestätigt wurde Diözesankurat Thomas Hatwig, der die DPSG auch in den kommenden drei Jahren geistlich begleiten wird. Schwerpunktmäßig setzten sich die Delegierten mit den Thema „DPSG im Wandel“ auseinander. Hier wurde unter anderem diskutiert, wie der Verband auf die veränderten Strukturen und die zunehmend schwierige Leitersituation in den Stämmen reagieren soll. Die Versammlung hat dazu beschlossen, ein Konzept mit Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Diese werden in den beteiligten Stämmen modellhaft ausprobiert, um Erfahrungen für eine Best-Practice-Lösung zu gewinnen.

Mit ihren Unterschriften besiegelten die Georgspfadfinder weitere zehn Jahre Partnerschaft mit den Scouts de Bolivia in Santa Cruz. Foto: DPSG Münster

Die „Sternfahrer“ sind da!

Anders als in den vergangenen Jahren begleiten der BDKJ und die Abteilung Kinder- und Jugendseelsorge die kommende Aktion Dreikönigssingen nicht mehr durch eine bistumsweite Auftaktveranstaltung, sondern bieten interessierten Gemeinden Unterstützung bei der inhaltlichen Vorbereitung an. Die „Sternfahrer“ aus dem Schulungsteam der KjG kommen in die Gemeinden und erarbeiten mit den Kindern spielerisch, worum es bei der Aktion geht und was es heißt, Sternsinger zu sein. In diesem Jahr haben bereits fünf Gemeinden aus dem ganzen Bistum Münster das Angebot wahrgenommen. Unser Foto zeigt die erste teilnehmende Gruppe aus der Gemeinde St. Peter in Duisburg-Rheinhausen.

Foto: Matthias Masuch

KjG: Jedes einzelne Mitglied zählt!

Für die kommenden drei Jahre hat sich die Katholische junge Gemeinde (KjG) vorgenommen, den Kontakt zu ihren Pfarrgruppen zu stärken und Angebote so zu gestalten, dass sie vor Ort besser angenommen werden können. Dazu erarbeiteten die Delegierten auf der Diözesankonferenz Ende November in Gemen konkrete Ideen. Damit die Leitung des 4.800 Mitglieder zählenden Verbandes ihr Vorhaben nicht aus den Augen verliert, machten alle der 81 Delegierten ein Foto von sich. Diese Galerie wird im Diözesanbüro einen Platz finden und buchstäblich sichtbar machen, wer bei der KjG zählt: jedes einzelne Mitglied. Anne Kersjes und André Terlinden wurden als Diözesanleiter ebenso wiedergewählt wie Stefan Hörstrup als Geistlicher Leiter.

Für die Diözesanleitung der KjG (v.l. Christian Biesemann, Tanja Tiedeken, André Terlinden, Anne Kersjes, Stefan Hörstrup und Anna Andrick) zählt ebenso wie für die ganze Diözesankonferenz jedes einzelne Mitglied. Foto KjG Münster

Von Freiheit und Natur gesungen

Knapp 50 junge Malteser waren im November der Einladung ihres Diözesanjugendführungskreises gefolgt und haben am Singetreffen im Jugendzentrum der Malteser in Welbergen teilgenommen.
Bis in die späten Abendstunden beschäftigten sie sich mit bündischem Liedgut und sangen in Volks- und Seemannsliedern von Freiheit, Naturerlebnissen und politischer Kritik. „Singen macht nicht nur Spaß, sondern bringt die Mitglieder der Malteser Jugend in unserer Diözese immer weiter zusammen“, freute sich Diözesanjugendsprecher Julian Dawin.

Stimmungsvolle Altmosphäre beim Singeabend der Malteser Jugend in Welbergen. Foto: Malteser Jugend Münster

Gesichter

Christian Biesemann

KjG-Diözesanverband Münster

Neuer Diözesanleiter der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) ist seit der Diözesankonferenz

Foto: Privat

im November **Christian Biesemann** (24), im Verband besser bekannt als „Biese“. Er kommt aus der südlichsten KjG-Pfarrgruppe des Bistums, St. Joseph Duisburg-Rheinhausen, und studiert Elektrotechnik an der Hochschule Niederrhein in Krefeld.
Mitglied in der KjG ist er seit 2005 und war vor der Wahl drei Jahre im Diözesanausschuss und in verschiedenen Teams und Ausschüssen im Diözesanverband aktiv. In den letzten Jahren hat er sich unter anderem für die Kindermitbestimmung in der KjG eingesetzt. Außerdem ist er seit Jahren Mitglied in der „Guckloch“-Redaktion (Verbandszeitschrift des KjG-Diözesanverbandes Münster). Eins seiner Ziele als Diözesanleiter: Dass die KjG in den nächsten Jahren die 5000-Mitglieder Grenze durchbricht.

Anna Kretek

Kolpingjugend DV Münster

Anna Kretek ist seit dem 1. November die neue Teamassistentin im Jugendreferat der

Foto: Kolpingjugend

Kolpingjugend Diözesanverband Münster. Sie hat eine Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten gemacht und war danach in Unternehmen der freien Marktwirtschaft tätig. Nach einer zweijährigen Elternzeit ist sie nun bei der Kolpingjugend für Organisation und Verwaltung zuständig.

Dennis Schmitt

BdSJ-Diözesanverband Münster

Mit Beginn des Jahres 2014 wird **Dennis Schmitt** Nachfolger von Michael Kellers als Referent für

Foto: BdSJ

Öffentlichkeitsarbeit beim Bund der Sankt Sebastianus-Schützenjugend im Bistum Münster. Der gelernte IT-Systemelektroniker ist seit 1999 Mitglied der St. Irmgardis Schützenbruderschaft Esserden (Bezirksverband Rees) und dort unter anderem als Zugführer tätig. Seit 2011 leitet der 27-Jährige auf der Bundesebene des BdSJ den verbandseigenen Youtube-Kanal.

www ***youtube.com/Bdsj1951tv***

Marianne Sommer-Graes

Stiftung Pfadfinderinnen

Marianne Sommer-Graes, in der PSG als Nanni bekannt, ist neues Mitglied im Vorstand

Foto: PSG

der bundesweit tätigen „Stiftung Pfadfinderinnen“. Die 44-Jährige ist schon als Wichtel zur PSG gekommen und hat alle Altersstufen durchlaufen. Bis heute ist sie aktiv in ihrem Ursprungsstamm in Xanten. Darüber hinaus ist sie freie Mitarbeiterin im Diözesan-Leitungsrat der PSG Münster und Teil des Vorstandes im Haus e.V. der Jugendbildungsstätte „Baustelle“. Auf Bundesebene hat sie unter anderem das Bundeslager der PSG im letzten Jahr aktiv mit vorbereitet und durchgeführt.

„Die PSG sollen Mädchen und Frauen noch lange erleben können, auch in einer Zeit, wo Jugendarbeit weniger finanzielle Unterstützung erfährt. Deswegen möchte ich aktiv die Stiftung Pfadfinderinnen unterstützen“, sagt Marianne Sommer-Graes.

www ***stiftung-pfadfinderinnen.de***

Dorit Sperveslage

BDKJ-Landesverband Oldenburg

Mit dem Silbernen Ehrenkreuz des BDKJ ist die bisherige Vorsitzende des BDKJ-Landesverbands

Foto: BDKJ Oldenburg

Oldenburg, **Dorit Sperveslage**, ausgezeichnet worden. Der BDKJ-Diözesanvorstand würdigte damit ihre Verdienste um die katholische Jugendverbandsarbeit im Bistum Münster. Dorit Sperveslage war seit 2008 Mitglied im Oldenburger BDKJ-Landesvorstand, seit 2010 amtierte sie als Landesvorsitzende. Ihre Nachfolgerin in diesem Amt wurde ihre bisherige Stellvertreterin Christine Haker.

bdkj.pool Nr.4 | Dezember 2013
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Diözese Münster
Rosenstraße 17 • 48135 Münster
Deutsche Post AG
Postvertriebsstück
H 13680 F
Entgelt bezahlt

Uns ist ein Licht aufgegangen

Vorschau
Ausgabe 1/2014

15 Jahre Friedenslicht im Bistum Münster

Ein Zeichen des Friedens für die Welt, das ist die kleine Flamme, die alljährlich in der Geburtsgrotte Jesu in Betlehem angezündet und von dort aus in alle Welt gebracht wird. Vor 15 Jahren wurde das „Friedenslicht aus Betlehem“ zum ersten Mal bistumsweit ausgesendet.

www *friedenslicht.de*

BDSJ

CAJ

dpsg münster
deutsche pfadfinderschaft sankt georg

KjG
KATHOLISCHE JUNGE GEMEINDE

KLJB

KSJ

KOLPING JUGEND
Diözesanverband Münster

Malteser Jugend

PSG

DJK sportjugend